

Adolf Wiegel, der Stellvertreter Kobolds im Jahr 1944: seine Leistung für „Infla“, sein Schicksal im NS-Widerstand

Dr. Irmin-Rudolf Jahn

Hinweis: Dieser Beitrag erscheint auch in *Phila Historica*, Zeitschrift für Philateliegeschichte und Philatelistische Literatur, Ausgabe 1/2019 (kostenlos im Internet unter www.philahistorica.de).

Vor kurzem meldete sich Rundsendeleiterin Monika Barz mit nachfolgend abgebildetem Beleg:
„[...] ich habe bei einer Einlieferung den anhängenden Beleg herausgefischt. Ich denke mir, er könnte für die Geschichte von INFLA-Berlin vielleicht interessant sein, [...]“.

In der Tat, ein Briefumschlag der Infla-Geschäftsstelle unter der Leitung von Adolf Wiegel hatte bisher noch nicht vorgelegen. Das Stück stieß dann Nachforschungen an, die völlig unerwartet auch in die Schrecken der Nazizeit führten.



Kurz zum Beleg: Der Ortsbrief vom 10. August 1944 war an den Infla-Farbenspezialisten Hermann Schulze gerichtet, damals auch Leiter der Kauf- und Rundsendeverkehrsdienste, die aber wegen der Bombenschäden daniederlagen. Beim Firmenaufdruck fällt die Schreibweise von „JNFLA“ mit „J“ anstelle von „I“ auf: Denkbar, dass hier ein älterer Setzer am Werke war, der noch gelernt hatte, bei der Großschreibung der Buchstaben „i“ und „j“ einheitlich „J“ zu verwenden.

Der Name Adolf Wiegel taucht in den bisherigen Arbeiten zur INFLA-Vereinsgeschichte nur am Rande auf. Heiner Scheerer führt ihn in der Tabelle der 2. Vorsitzenden für den Zeitraum 1944/45.⁴² Dass Wiegels Tätigkeit aber vorzeitig endete, entnimmt man dem Rundschreiben Gustav Kobolds vom Dezember 1944, wiedergegeben in einem früheren Artikel des Verfassers.⁴³ Dort äußerte sich der Vereinsführer folgendermaßen:

„[...] Die Leitung des Infla habe ich auch von ausserhalb weitergeführt. Nach dem **jetzigen Ausfall des Geschäftsführers Adolf Wiegel** [Hervorhebung d. Verf.] hat meine Stellvertretung in der Vereinsführung Kam. Heinz Göbel, Berlin, [...] übernommen. Die Geschäftsführung liegt in den Händen meiner Tochter Frau Hildegard Wucholt [...]“

⁴² Scheerer, Heiner: Die Vereinsgeschichte von INFLA-Berlin e.V. INFLA-Bücherei, Bd. 49 (2001), S. 121

⁴³ Jahn, Irmin-Rudolf: 75 Jahre Infla-Berichte – Wege der Mitgliederinformation zwischen 1932 und 1945. *Infla-Berichte* (InB), Folge 245 (2012), S.13–18

Man muss wissen, dass Kobold 1944 als Lagerleiter bei der Kinderlandverschickung in den Osten des Reiches abgeordnet war und die Vereinsarbeit vor Ort im Wesentlichen seinem Stellvertreter oblag. Wer die kameradschaftlich freundliche Art des Vorsitzenden kennt, wundert sich deshalb über die äußerst knappe Formulierung vom „Ausfall des Geschäftsführers“ – ohne ein Wort des Dankes. Man könnte deshalb auf den Gedanken kommen, Kobold reagierte hier auf irgendwelche unerfreulichen Vorkommnisse, die wir nicht kennen. Dass die Vereinsgeschichte wegen der Verluste der Berliner Unterlagen Lücken aufweist, ist bekannt. Wenn man diese schließen will, darf man sich nicht scheuen, auch sehr vagen Vermutungen nachzugehen.

I. Wiegel im Verein

Adolf Wiegel dürfte 1939/1940 in den Infla-Verein eingetreten sein, im Mitglieder-Verzeichnis vom Januar 1941 ist er erstmals verzeichnet, seine Adresse ist Berlin SO, Köpenicker Str. 115. Persönliche Angaben sind nicht überliefert.

Seine Vereinskollegen vor Ort wussten natürlich mehr, als wir heute den digitalisierten Berliner Adressbüchern entnehmen können. Danach hatte Wiegel eine Buchdruckerei und produzierte Bürobedarf. Sein Firmensitz änderte sich mehrmals: 1924 war er in der Schmidstraße 8a; ab 1925 in der Cöpenicker Straße, zuerst in Nr. 60, dann in Nr. 111 (laut Adressbuch 1929, s. obere Abb.) und 1938 in der Köpenicker Str. 115 (untere Abb.).

Adolf Wiegel, Buchdruckerei und Buchbinderei, Druckanstalt, Spezialität: Kartell- u. Registraturbedarf, SO 16, Cöpenicker Straße Nr. 111 T. G.-Nr. 77 Janno. 4866 [Post-scheck-Konto 33850].

-*Adolf Wiegel, Buchdruckerei, SO 16, Köpenicker Str. 115 T. Sam.-Nr. 67 48 66.

Man kann annehmen, dass Wiegel hier auch für den Verein gedruckt hat.

Durch philatelistische Veröffentlichungen ist Wiegel nicht hervorgetreten, selbst Wolfgang Maassens umfangreiche Datenbank musste passen. Die Vereinsöffentlichkeit erfährt von Adolf Wiegel erstmals im August 1943 im Zusammenhang mit einer neu geschaffenen Einrichtung des Vereins: Die „**Verwertungshilfe**“ unter der Leitung von Wiegel sollte Mitgliedern und ihren Hinterbliebenen Hilfe bei der Verwertung von philatelistischem Material bieten, die Bestimmungen dazu teilen Kobold und Wiegel im Vereinsorgan mit.⁴⁴ Der Verein reagierte damit auch auf das Nichterscheinen der philatelistischen Presse ab März 1943 und die Einschränkungen des Handels.

Bei den Berlin-Bombardierungen 1943 war die Infla-Geschäftsstelle in den Räumen von Erich Schlaikjer zerstört und der gesamte dort gelagerte Vereinsbesitz vernichtet worden. Nachfolger als Geschäftsstellenleiter wurde Adolf Wiegel, offensichtlich ein Mann mit Führungsqualitäten. Sein Betrieb bot geeignete Räumlichkeiten und wohl auch Hilfskräfte. So wundert es nicht, dass Kobold ihn auch noch mit seiner Stellvertretung in Berlin beauftragte. Die Infla-Berichte (InB) melden diese wichtigen Veränderungen im März 1944.⁴⁵ Genaue Datumsangaben fehlen, die vorausgehenden Berichte waren schon im August 1943 erschienen. Ungeklärt blieb auch, ob Wiegel nun der direkte Nachfolger des langjährigen stellv. Vereinsführers Johannes Nawrocki wurde; denn nach dessen Wegzug aus Berlin im Mai 1942 verlautete nichts über die Nachfolge.

Der völlige Neuaufbau einer Geschäftsstelle für etwa 400 zu betreuende Vereinsmitglieder erforderte einigen Einsatz. Schließlich galt es für den Infla-Verein, stets mustergültig voranzugehen und auch bei Kriegsschäden keinerlei Erschütterung zu zeigen. Eine Arbeit, die bald anstand, war der Versand des Koboldschen Gemeinschaftswerkes mit Curt Belgern-Wigand, „Katalog der Marken des Deutschen Reiches auf Brief“. Das 130-seitige Werk war Ende 1943 in Prag gedruckt und bereits im Januar 1944 nach Berlin ausgeliefert worden. Letzteres belegt die nachfolgend abgebildete

⁴⁴ InB, Nr. 28 (Aug. 1943), S. 2–3.

⁴⁵ InB, Nr. 29 (März 1944), S. 8–10

Den kompletten Beitrag lesen Sie in

Infla-Berichte 274

Sie können einzelne Hefte
zum Preis von 5 Euro (4 Euro für Mitglieder)
unter

INFLA-Berlin Verlags GmbH - Literaturversand
Wilhelm Keppler
Maybachstr. 17
71735 Eberdingen

Wilhelm.Keppler@web.de

bestellen.